



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DER FINANZEN



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

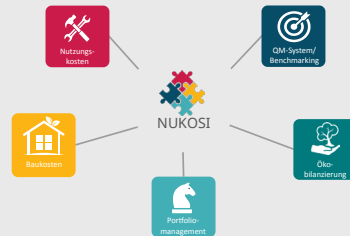
KLIMABÜNDNIS BAUEN IN RHEINLAND-PFALZ

– nachwachsende und kreislaueffiziente Rohstoffe stärken

KONZEPT



Integrales Werkzeug



§§





KLIMABÜNDNIS BAUEN IN RHEINLAND-PFALZ



Die Klimakrise ist in Rheinland-Pfalz mit regelmäßig auftretenden Dürre- und Hitzerekorden sowie zunehmenden Extremwetterereignissen und daraus resultierenden Folgen für Mensch und Umwelt deutlich spürbar und besonders in unseren Siedlungen und Naturräumen, wie zum Beispiel unseren Wäldern, sichtbar geworden. Um diese rasante Entwicklung zu stoppen, ist ein noch ambitionierterer Klimaschutz und die damit verbundene Reduzierung klimaschädlicher Treibhausgase dringend erforderlich.

Einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen kann der Baubereich leisten.

Die stoffliche, möglichst dauerhafte Verwendung nachwachsender und kreislaueffizienter Rohstoffe bei Bau- und Sanierungsvorhaben leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Verwendung klimafreundlicher Substitute für energieaufwendig herzustellende Baumaterialien hat einen positiven Effekt auf die Minderung von CO₂-Emissionen. Zudem bindet zum Beispiel der Bau- und Werkstoff Holz in seinem verarbeiteten Zustand langfristig CO₂.

Klimabündnis Bauen – ein Beitrag für ein klimaneutrales Rheinland-Pfalz

Angesichts der Komplexität der aktuellen Herausforderungen kann eine signifikante Steuerung gelingen, wenn Ressourcen und Initiativen gebündelt und die jeweiligen Handlungsmöglichkeiten gezielt zum Einsatz gebracht werden. Vor diesem Hintergrund wird das Bündnis laufende Aktivitäten ergänzen und mit neuen Initiativen zielgerichtet verknüpfen.

Im Rahmen des Klimabündnisses setzen sich die Bündnispartner – das Ministerium der Finanzen (FM) und das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) – für das gemeinsame Ziel ein, den Einsatz nachwachsender und kreislaueffizienter Rohstoffe bei Bau- und Sanierungsvorhaben landesweit deutlich zu steigern.

Das Land forciert eine klimafreundliche und nachhaltige Bauweise mit einer signifikanten Steigerung des Einsatzes nachwachsender und kreislaueffizienter Baustoffe und leistet somit einen wirksamen Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise und damit zum Erhalt der Klimaschutzleistungen der Wälder.

Darüber hinaus nimmt das Land beim Umgang mit seinem eigenen Gebäudebestand eine Vorbildfunktion hinsichtlich der Umsetzung klimagerechter Bau- und Sanierungsvorhaben ein und möchte die Maßnahmen für den Klimaschutz auf Basis der bisherigen Nachhaltigkeits- und Effizienzstrategie erweitern und mit aktuellen und zukünftigen Bauprojekten ausbauen.

Ziel ist es, auf diese Weise ressourcen- und damit CO₂-sparende Bauweisen zu etablieren. Im Sinne dieses Konzeptes sollen beim Einsatz klimafreundlicher, nachwachsender Baustoffe, wo es sinnvoll und möglich ist, die regionale Herkunft der Rohstoffe sowie die Herkunft aus verantwortungsbewusst und nachhaltig genutzten Quellen durch eine entsprechende Zertifizierung berücksichtigt werden.

Klimabündnis Bauen setzt Ziele des Landesklimaschutzgesetzes um

Konzeptionell gliedert sich das Klimabündnis Bauen in die zwei Schwerpunkte „Bauen“ und „Wissenstransfer“. Sie bilden die Säulen des Bündnisses. Dabei unterliegt der Schwerpunkt „Bauen“ der Federführung durch das FM, der Schwerpunkt „Wissenstransfer“ unterliegt der Federführung durch das MKUEM.

Beide Schwerpunkte fokussieren im Detail auf eine Reihe von Maßnahmen, die in einem Maßnahmenpaket zusammengefasst sind. Diese leiten sich zum Teil auch aus dem Klimaschutzkonzept des Landes Rheinland-Pfalz von 2020 sowie dem Ministerratsbeschluss „Klimaschutz in Landesliegenschaften“ von 2020 ab.

Dieses Maßnahmenkonzept stellt eine Zielvereinbarung für das Klimabündnis Bauen dar. Details zur Umsetzung der Maßnahmen sind im Maßnahmenkatalog beschrieben (siehe Anhang).

Maßnahmen im Schwerpunkt „Bauen“

Das Ziel ist eine deutliche Steigerung der Quote der Verwendung von klimafreundlichen, nachwachsenden und kreislaueffizienten Rohstoffen bei Landesbauten im Kontext des nachhaltigen Bauens unter Einbeziehung von ökonomischen, ökologischen, funktionalen und soziokulturellen Nachhaltigkeitsaspekten über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Durch zielgerichtete Impulse bestehender Förderprogramme ist beabsichtigt, öffentliche und private Wohnbauprojekte (Bestand und Neubau) zu stärken sowie konkrete Modellprojekte zu fördern. Außerdem ist eine weitere Fokussierung auf die Verbesserung der bauordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen für ökologische Standards und moderne Sicherheitsanforderungen, die sich an Musterbauordnungen in Rheinland-Pfalz orientieren, vorgesehen.

1. Schrittweise Annäherung an die Umsetzung von klimagerechtem Bauen – klimafreundliche, nachwachsende und kreislaueffiziente Rohstoffe sollen bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes verstärkt zum Einsatz kommen.

Maßnahmen: Die mögliche Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen soll für jede Baumaßnahme geprüft werden, ebenso die Anwendung von sortenreinen bzw. wiederverwendbaren oder rezyklierbaren Baustoffen oder Bauteilen.

2. Etablierung von Nachhaltigkeitsstandards bei Neubau und Sanierung der Liegenschaften des Landes beim Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB)

Maßnahmen: Für Neubauten und zu sanierende Bestandsgebäude soll die Klimawirksamkeit über den gesamten Lebenszyklus (Neubau, Betrieb, Rückbau) anhand des Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB) geprüft und bewertet werden.

3. Verstärkte Anwendung des integralen Planens entlang der Wertschöpfungskette Bauen, Nutzung der Digitalisierung

Maßnahmen: Bei Planungsvorhaben sollen die Vorteile der Building Information Modeling (BIM) Methode (auch in Verbindung mit der Nutzung von Datenbanken) verstärkt in den Dienst des klimagerechten Bauens gestellt werden.

4. Klimagerechter Wohnungsbau / klimagerechte Quartiere / nachhaltige Baukultur – Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz; Baukultur ist als zentrales Thema einer klima- und ressourcenschonenden Erneuerung im Wohnen und Bauen anzuerkennen.

Maßnahmen: Die bestehenden Förderimpulse für öffentliche und private Wohnungsbauprojekte und konkrete Modellprojekte aus nachwachsenden Rohstoffen sollen ausgeweitet werden. Es wird geprüft, ob bei bestehenden

Förderprogrammen ein stärkerer Fokus auf nachwachsende Baustoffe gelegt werden kann (z. B. Wohnraumförderungsprogramme). Die baukulturelle Qualitätssicherung soll gestärkt, die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert und Akteure vor Ort im Rahmen von Baukulturstrategien aktiv eingebunden werden. Die Baukulturvermittlung soll verstärkt das Thema „Klima und Öffentlichkeitsarbeit“ voranbringen.

5. Überprüfung von baurechtlichen Vorschriften in Rheinland-Pfalz auf bestehende Einschränkungen beim Einsatz regenerativer und klimagünstiger Baustoffe und Beratung der Bauaufsichtsbehörden

Maßnahmen: Die Fortschreibung von baurechtlichen Bestimmungen wurde bereits veranlasst und wird weiter fokussiert. Das umfasst insbesondere die eingeführte Landesbauordnung Rheinland-Pfalz (LBauO), mit der die Verwendung des Baustoffes Holz in Gebäuden bis zur Hochhausgrenze nun allgemein zulässig ist. Die VV-Technische Baubestimmungen gilt seit dem 1. Oktober 2021 in RLP. Darin enthalten ist die neue Holzbaurichtlinie RLP (auf Grundlage der Muster-HolzBau-RL) und die fortgeschriebene Industriebaurichtlinie mit der Ausweitung der Verwendungsmöglichkeiten von Holz insbesondere bei tragenden Teilen. Künftig sollen im Bauteilkatalog die nach DIN 4102-4 geregelten Bauarten bezüglich Holzbau erscheinen. Ein Normentwurf liegt derzeit zur Prüfung vor. Weiterhin ist die Fortschreibung der Garagenverordnung RLP beabsichtigt, in der der Einsatz von Holz als Außenwandbekleidung an Fassaden von Garagen ermöglicht wird. Es werden Informationen und die Beratung der Bauaufsichtsbehörden für die Einsatzmöglichkeiten nachwachsender Baustoffe vermittelt.

Maßnahmen im Schwerpunkt „Wissenstransfer“

Das Ziel in diesem Schwerpunkt ist eine deutliche Steigerung des Einsatzes nachwachsender Rohstoffe, insbesondere von Holz, bei Bau- und Sanierungsvorhaben in Rheinland-Pfalz.

1. Beratungsinitiative „Klimagerechtes Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“

Maßnahmen: Veranstaltungen in Kooperation zum Beispiel mit Externen und der Energieagentur RLP, Beratung für Kommunen als Bauherren und Planungsträger

- Sensibilisierung der Kommunen für das Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen
- Aufarbeitung der Erkenntnisse, Informationen, Vorlagen für Nachhaltigkeitsbewertung über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes für kommunale Bedarfe
- Umsetzung von klimagerechtem Bauen in der Bauleitplanung

2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

Maßnahmen: Wettbewerbe, Messen, Auszeichnungen, Internetplattform

3. Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effizientere Nutzung erforschen

Maßnahmen: Forschung und Umsetzung im Bereich Laubholz, Digitalisierung, stoffliche Verwendung von Schwachholz

4. Weiterbildung von Fachkräften und somit Sicherung von Arbeitsplätzen in der gesamten Wertschöpfungskette des Clusters Forst und Holz

Maßnahmen: Veranstaltungen im Bereich Laubholz, Digitalisierung, stoffliche Verwendung von Schwachholz in Kooperation mit den Universitäten und weiteren Verbänden (z. B. Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern)

5. Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz

Maßnahmen: Die bestehenden Förderimpulse für innovative Bauprojekte aus nachwachsenden Rohstoffen sollen ausgeweitet werden.

Alle mit haushaltsmäßigen Belastungen verbundenen Maßnahmen stehen unter Finanzierungsvorbehalt im Rahmen der zukünftigen Landeshaushalte.



MASSNAHMEN IM SCHWERPUNKT „BAUEN“

1. Nachhaltige Baustoffe

- a. Anwendung von Ökobilanzierung und Berücksichtigung der CO₂-Emissionen im Lebenszyklus bei landeseigenen Gebäuden und Bauprojekten
- b. Best Practice
- c. Einsatz von Holzprodukten aus nachhaltiger Forstwirtschaft

2. Nachhaltiges Bauen beim Landesbetrieb LBB

- a. Einrichtung eines Competence Center Nachhaltiges Bauen
- b. Durchführung nachhaltiger Architektenwettbewerbe im Landesbetrieb LBB

3. Digitalisierung und integrales Planen beim Landesbetrieb LBB

- a. Forschungsprojekte BIM
- b. Nutzung datenbankbasierter Anwendungen zur Lebenszyklusbetrachtung mit Kopplung von Ökobilanzierungen bei Projekten beim Landesbetrieb LBB

4. Klimagerechter Wohnungsbau / klimagerechte Quartiere

- a. Förderung innovativer Modellprojekte
- b. Förderkulisse
- c. Baukultur und Nachhaltigkeit

5. Vorschriften

- a. Überprüfung und Fortschreibung von baurechtlichen Vorschriften zum Abbau von Hemmnissen beim Einsatz von nachwachsenden und klimagünstigen Baustoffen
- b. Beratung und Information der Bauaufsichtsbehörden

SCHWERPUNKT BAUEN

1. Nachhaltige Baustoffe

Einsatz klimafreundlicher, nachwachsender und kreislaueffizienter Rohstoffe bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes

Maßnahme

Anwendung von Ökobilanzierung und Berücksichtigung der CO₂-Emissionen im Lebenszyklus bei landeseigenen Gebäuden und Bauprojekten

Herausforderung

Berücksichtigung der grauen Energie im Planungs- und Bauprozess

Ziel

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und sich wandelnder gesellschaftlicher Bedürfnisse sind intelligente Strategien für den Umgang mit Bestandsgebäuden und umweltverträgliche, kreislaufgerechte und ressourcenschonende Bauweisen gefragt. Hier wird mit der Anwendung der Ökobilanzierung und der Berücksichtigung der Potenziale der grauen Energie bei Investitionsentscheidungen eine wichtige Grundlage geschaffen.

Bisher wird mit dem gebäudebezogenen Energieverbrauch in der Nutzungsphase für die energetische Bewertung eines Gebäudes lediglich ein Teil seines Lebenszyklus berücksichtigt. Um die baupolitischen Klimaschutzziele zu erreichen, müssen zukünftig auch die sogenannte graue Energie und die CO₂-Emissionen, die zur Herstellung von Baustoffen während des Baus oder zur Entsorgung eines Gebäudes benötigt werden bzw. anfallen, eingerechnet werden.

Künftig kann so die Klimawirksamkeit der Baustoffe und Bauweisen bei Untersuchungen zu Beschaffungsvarianten und Planungsalternativen thematisiert und über Ökobilanzierungen, gemäß der Nachhaltigkeitssystematik des BNB, darstellbar gemacht werden.

Bei den Bauaufgaben des Landes sollen die Möglichkeit und Zweckdienlichkeit unterschiedlicher Anwendungsbereiche von Holz und Holzwerkstoffen, vorzugsweise regionaler Herkunft, und Holzbausystemen vermehrt in einer frühen Planungsphase geprüft werden, ebenso die Anwendung von sortenreinen beziehungsweise wiederverwendbaren oder recycelbaren Baustoffen oder Bauteilen – dies unter Berücksichtigung der ökobilanziellen und lebenszyklusorientierten Instrumente und Auswertungen.

Schwerpunkte / Projekte

- Erweiterung der Lebenszyklusbetrachtung um die Ökobilanz der eingesetzten Baustoffe und die Endenergiebedarfe
- Kalkulation bei Investitionsentscheidungen unter Berücksichtigung des CO₂-Schattenpreises von 180 € / t CO₂
- Bauteilkataloge zur Systematisierung der im Gebäudebestand bauzeittypischen Baukonstruktionen
- Entwicklung eines Tools für die Schätzung der grauen Energie bei Neubauten (ggf. nach Funktionsgruppen der Gebäude)
- Bei Neubauten Erweiterung der Dokumentation um den Bauteilkatalog der eingesetzten Baustoffe

Umsetzung

Landesbetrieb LBB

Partner

Hochschule Mainz

Bewerbung / Öffentlichkeitsarbeit

Vorstellung der Methodik im Rahmen von Fachveranstaltungen, ggf. Schulungen

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

2020–2025

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Aufarbeitung von Informationen, Best-Practice-Methodik Ökobilanzierung

Mehrwert für das Klimabündnis

Erweiterung des Wissens über Tools und Werkzeuge zur Einsteuerung und auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von klimaschonendem Bauen als Beitrag zur Erfüllung der klimapolitischen Ziele – hier insbesondere der klimaneutralen Landesverwaltung RLP.

Die neue „Klimabündnis Bauen RLP“-Homepage wird durch die Veröffentlichung von spezifischen Fachinformationen als Informationsplattform wahrgenommen, damit verbunden sind Präsentationsmöglichkeiten, Bindung von Fachleuten und Interessierten.

Verantwortlich / Organisation

Finanzministerium, Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN**1. Nachhaltige Baustoffe**

Einsatz klimafreundlicher, nachwachsender und kreislaueffizienter Rohstoffe bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes

Maßnahme

Best Practice

Herausforderung

Klimafreundliche, nachwachsende und kreislaueffiziente Rohstoffe sollen bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes verstärkt zum Einsatz kommen.

Ziel

Der Vorbildfunktion des Landes über Pilotprojekte als Ansatz zum klimagerechten Bauen Rechnung tragen und die Potenziale einer nachhaltigen Bauweise aufzeigen. An Neubaubeispielen kann der vorbildliche Umgang mit den eigenen begrenzten Ressourcen und einer hohen Bauqualität belegt werden. Über die Pilotierung gewonnene Erfahrungen zu Planung, Ausschreibung, Projektorganisation im Holzbau und Ausführung auf der Baustelle können zukünftige Projekte vom Best Practice profitieren.

Schwerpunkte / Projekte (Auswahl)

- Holzbau Nationalpark Hunsrück-Hochwald
 - Neubau Amtsgericht Bitburg
 - Neubau LBM Cochem
 - Solarcarports Landesforsten
-

Umsetzung

Landesbetrieb LBB als Baudienstleister des Landes und nutzerseitig beteiligte Ressorts

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage FM / Landesbetrieb LBB / Klimabündnis, Pressemitteilungen

Zeitraum

2020–2025

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Aufarbeitung von Informationen als nutzende Verwaltung bei Landesforsten

Mehrwert für das Klimabündnis

Durch Umsetzung und Pilotierung von Projekten werden vorbildhafte Bauten im Rahmen der Vorbildfunktion des Landes bekannt gemacht, deren Lösungsansätze für weitere Bauprojekte relevant sein können.

Verantwortlich / Organisation

Finanzministerium / Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN

1. Nachhaltige Baustoffe

Einsatz klimafreundlicher, nachwachsender und kreislaueffizienter Rohstoffe bei Bau und Sanierung der Hochbaumaßnahmen des Landes

Maßnahme

Beschaffung von Holzprodukten aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Herausforderung

Der Einsatz besonders langlebiger, emissions- und schadstoffarmer Bauprodukte und die Verwendung nachwachsender Rohstoffe und recyclingfähiger Bauteile soll bei den Baumaßnahmen des Landes erfolgen. Einsteuern und Prüfung im Rahmen der Planung und Vergabe, inwieweit z. B. bei der Leistungsbeschreibung oder der Formulierung von Zuschlagskriterien nachhaltiges Bauen durch den Einsatz nachhaltiger Bauteile oder Bauprodukte gefördert werden kann. Die in § 2 LKrWG genannten (Umwelt-)Aspekte, wie Langlebigkeit, Reparaturfreundlichkeit, Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit oder ob sie zueinander in einem Alternativverhältnis stehen, sind dabei zu berücksichtigen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Wirtschaftlichkeitsgrundsatz und der Grundsatz der produktneutralen Ausschreibung gewahrt, ein ausreichender Wettbewerb gewährleistet wird und keine anderen Rechtsvorschriften der Leistungsbestimmung entgegenstehen.

Ziel

Ziel ist in Bezug auf die eingesetzte Qualität die Verwendung von Baumaterialien, deren Gewinnung und Verarbeitung verstärkt anerkannten ökologischen Standards entsprechen. Im Anwendungsbereich von Hölzern bzw. Holzwerkstoffen im Baubereich ist es primäres Ziel, durch Ausschluss von Holz und Holzwerkstoffen aus unkontrollierter Gewinnung die gefährdeten tropischen, subtropischen und borealen Waldregionen der Erde zu schützen. Dies soll durch den Einsatz von Hölzern und Holzprodukten aus regionaler bzw. europäischer Forstwirtschaft sowie nachweisbar geregelter, nachhaltiger Bewirtschaftung des Herkunftsförstes gewährleistet sein.

Ein Anwendungserlass und ein Leitfadensollen zunächst der öffentlichen Bauverwaltung als öffentlichem Auftraggeber bei der Umsetzung behilflich sein. Anbieter erhalten gleichzeitig Klarheit zu den von den Beschaffungsstellen angewandten Verfahren.

Der Einsatz dieser Holzqualität ist ein zwingendes Nachhaltigkeitskriterium im Rahmen des Bewertungssystems nachhaltiges Bauen. Durch die Nachfrage der öffentlichen Hand bei potenziellen Auftragnehmerinnen und Auftragnehmern / Bieterinnen und Bieter / Unternehmen soll Klarheit zum Beschaffungsgegenstand und ein gemeinsames Verkehrsverständnis bezüglich dieses Verfahrens geschaffen werden.

Zielgruppe

potenzielle Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer / Bieterinnen und Bieter / Unternehmen zwecks Klarheit zum Beschaffungsgegenstand und Gewährleistung eines gemeinsamen Verkehrsverständnisses bezüglich dieser Verfahren

Schwerpunkte / Projekte

Konkretisierung und Harmonisierung der Erlasslage von Bundes- und Landesbaumaßnahmen gem. „Holzerlass“ und Leitfaden des Bundes

Umsetzung

Finanzministerium, Landesbetrieb LBB

Öffentlichkeitsarbeit

Homepage FM / Landesbetrieb LBB / Klimabündnis

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

2021–2025

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Klarstellung für potenzielle Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer, Forcierung der nachweisbarer geregelten, nachhaltigen Bewirtschaftung des Herkunftsforstes durch Zertifizierungen

Mehrwert für das Klimabündnis

Durch Umsetzung und Pilotierung von Projekten werden vorbildhafte Bauten im Rahmen der Vorbildfunktion des Landes bekannt gemacht, deren Lösungsansätze für weitere Bauprojekte relevant sein können. Vernetzung der Beteiligten der Wertschöpfungskette vom Wald bis zum Einbau auf der Baustelle

Verantwortlich / Organisation

Finanzministerium / Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN

2. Nachhaltiges Bauen beim Landesbetrieb LBB

Anwendung des nachhaltigen Bauens beim Landesbetrieb LBB mit BNB

Maßnahme

Einrichtung eines Competence Center Nachhaltiges Bauen

Herausforderung

Die Gebäude des Landes müssen in den Bereichen Energieeffizienz, Klimaschutz und nachhaltiges Bauen für den gesamten Gebäudebestand vorbildhaft sein und demonstrieren, dass die klimapolitischen Ziele im Einklang mit Kosteneffizienz und Funktionalität von Landesgebäuden, ob Neubau oder Bestandsumbau, umgesetzt werden können.

Das nachhaltige Bauen, welches nun Standard insbesondere bei Neubaumaßnahmen des Landes ist, bedeutet eine ganzheitliche Betrachtung einer Vielzahl von fachlichen Aspekten sowie eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der beteiligten Stellen bzw. Fachdisziplinen.

Eine hohe Nachhaltigkeitsqualität ist keine additive Planungsanforderung an Gebäude, die losgelöst von der Planung der Fachleute betrachtet und sichergestellt werden kann. Vielmehr ist das Thema Nachhaltigkeit ein „Querschnittsthema“, das alle Fachleute betrifft und das nur durch die hohe Qualität von Planungs- und Ausführungsleistungen gewährleistet werden kann.

Vor diesem Hintergrund wird eine Organisationsstruktur für das nachhaltige Bauen angestrebt, die von zentraler Stelle die vorhandenen Kompetenzen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärkt und als definierte Anlaufstelle dient.

Sie bündelt auch übergreifend Einzelinformationen im Landesbetrieb LBB und wertet diese aus. Im Ergebnis werden

- Handlungsbereiche durch fachliche Beratung vernetzt,
- Grundsatzthemen zur Weiterentwicklung des nachhaltigen Bauens als Qualitätssicherung und Setzung von Schwerpunktthemen (klimagerechtes und klimaneutrales Bauen, Bauen im Bestand, Baustoffe etc.) identifiziert,
- Ergebnisse im Rahmen von Fachvorträgen präsentiert,
- Auswertungen evaluiert und
- Wissensmanagement über Arbeitshilfen, Schulungen und internen interdisziplinären Austausch im Landesbetrieb LBB initiiert.

Ziel

Für neu zu errichtende und zu sanierende Gebäude soll die Klimawirksamkeit über den gesamten Lebenszyklus (Neubau, Betrieb, Rückbau) anhand des BNB geprüft und bewertet werden.

Eine verstärkte Beratungsleistung des Landesbetriebs LBB auch für die nutzende Verwaltung in Phase 0 hinsichtlich Nachhaltigkeitsstandards wird angestrebt.

Zielgruppe

Niederlassungen / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projektverantwortung beim Landesbetrieb LBB; nutzende Verwaltung; Projektpartner des Landesbetriebs LBB z. B. freiberuflich tätige Ingenieurinnen und Ingenieure

Schwerpunkte / Projekte

Nach Einrichtung der BNB-Zertifizierungs- und Konformitätsprüfstelle im Landesbetrieb LBB wird zur flächendeckenden Betreuung der Planungen des Nachhaltigkeitsstandards eine zentrale Leitstelle eingerichtet, die die Nachhaltigkeitsstandards projektbezogen abstimmt, qualifizierte Raumprogrammierstellung, nachhaltige Wettbewerbe und BNB-Zertifizierung vorbereitet und die Niederlassungen bei der Betreuung von freischaffenden Fachleuten unterstützt.

Sie entwickelt im Austausch mit dem Systemträger Bund das nachhaltige Bauen als Qualitätssicherung und Setzung von Schwerpunktthemen (klimagerechtes und klimaneutrales Bauen, Bauen im Bestand, Baustoffe etc.) im Sinne des Klimaschutzes weiter.

Umsetzung

Landesbetrieb LBB

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Ab 2022

Mehrwert für das Klimabündnis

Bündelung der Kompetenzen zu nachhaltigem Bauen in einer zentraleren Stelle mit definierten Anlaufstellen für die Projektbeteiligten und im Fall von Zertifizierungen im landes- und LBB-eigenen Bau. Transferwissen an alle Bauakteure bereitstellen, um nachhaltiges Bauen als das neue, normale Bauen zu etablieren.

Verantwortlich / Organisation

Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN

2. Nachhaltiges Bauen beim Landesbetrieb LBB

Anwendung des nachhaltigen Bauens im Landesbetrieb LBB mit BNB

Maßnahme

Durchführung nachhaltiger Architektenwettbewerbe im Landesbetrieb LBB

Herausforderung

Mittlerweile gehen von den Forderungen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes ähnliche Impulswirkungen aus wie von den sozialpolitisch motivierten Veränderungen der Moderne in den 1920er-Jahren. Anstatt Gebäude als selbstreferenzielle Objekte zu entwerfen, müsste sich zukünftig der Gestaltungsprozess aus den vielfältigen Kriterien und Wechselbeziehungen des nachhaltigen Bauens und des Klimaschutzes neu definieren.

Integration von Nachhaltigkeitsstandards in einer frühen Projektphase. Baukultureller Beitrag und Nachhaltigkeitsziele stehen nicht im Widerspruch, gehen Hand in Hand. Ein wesentliches Merkmal des nachhaltigen Bauens besteht auch darin, bereits von den ersten Planungsphasen an die Anforderungen an den Umweltschutz, an die Wirtschaftlichkeit und an Gesundheit, Behaglichkeit und Komfortansprüche der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer in der Planung zu berücksichtigen.

Im Rahmen der BNB-Zertifizierung sind verstärkt Wettbewerbsverfahren durchzuführen, um die größtmögliche Sicherheit bei der Erreichung des Goldstandards zu erhalten.

Ziel

Landesbauten müssen ihrer Vorbildfunktion in Bezug auf Nachhaltigkeit gerecht werden. Dies ist umso bedeutender, da die heute realisierten Gebäude unsere gebaute Umwelt für die nächsten Jahrzehnte entscheidend prägen werden. Baukultur und unsere ambitionierten Klima- und Nachhaltigkeitsziele müssen Hand in Hand gehen.

Nachhaltiges Bauen als neues Normal etablieren; das Instrument Wettbewerb einsetzen, um die besten nachhaltigen Lösungen zu erhalten; Ausschöpfen der Lösungsvielfalt hinsichtlich nachhaltiger material- und technologieoffener und Konzepte für Neu- und Bestandsbauten, die an der Nutzung und Performance orientiert sind

Zielgruppe

Niederlassungen / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projektverantwortung beim Landesbetrieb LBB; nutzende Verwaltung; Projektpartner des Landesbetriebs LBB z. B. freiberuflich Tätige

Schwerpunkte / Projekte

- Wettbewerbsverfahren Neubau Amtsgericht Bitburg
 - Workflow Integration von Nachhaltigkeit in Wettbewerben
-

Umsetzung

Landesbetrieb LBB

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Ab 2021

Mehrwert für das Klimabündnis

Durch Umsetzung und Pilotierung von Projekten werden vorbildhafte Bauten und deren Prozesse bekannt gemacht, diese Lösungsansätze können für weitere Bauprojekte relevant sein.

Verantwortlich / Organisation

Finanzministerium, Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN

3. Digitalisierung und integrales Planen beim Landesbetrieb LBB

Forschungsprojekte BIM

Maßnahme

Forschungsprojekte BIM

Herausforderung

Digitalisierung des Bauwesens

Ziel

Anwendung des integralen Planens entlang der Wertschöpfungskette Bauen, Nutzung der Digitalisierung als Substanzrevolution von Wirtschaft und Gesellschaft

Zielgruppe

Niederlassungen / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projektverantwortung beim Landesbetrieb LBB

Schwerpunkte / Projekte

Im Staatsbau / Landesbau trägt die verstärkte Digitalisierung in allen Bereichen zu einer optimierten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung der Liegenschaften und zu einer verstärkten Anwendung des integralen Planens entlang der Wertschöpfungskette Bauen bei. Beispielhaft erfolgt dies hier auch über digitale Erfassung, Kombination, Vernetzung, Auswertung und Nutzung von fachspezifisch relevanten Datenbanken oder die Nutzung digitaler Planungsmethoden.

Bezüglich der Nutzung von BIM ist vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat ein „Nationales BIM-Kompetenzzentrum“ auf den Weg gebracht worden, welches für ein einheitliches und abgestimmtes Vorgehen im Infrastruktur- und Hochbaubereich sorgen soll. Ziel ist es, die Digitalisierung im Bauwesen zu beschleunigen. Beabsichtigt ist, sich mit dem staatlichen Hochbau des Landes – entsprechend den im Aufbau befindlichen, für das BIM relevanten Regelwerken – in den BIM-Bauprozess mitgestaltend einzubringen. Diese Entwicklung soll von der kommunikativen Plattform des BIM-Clusters Rheinland-Pfalz begleitet werden, um ein von allen Baubeteiligten auf seine Praxistauglichkeit geprüftes Verfahren festzulegen, das die Zusammenarbeit und die Qualität des gesamten Bauens wesentlich verbessern wird. Das Land Rheinland-Pfalz ist bestrebt, die Digitalisierung des Planens und Bauens in der gesamten Wertschöpfungskette Bau voranzutreiben und dabei die Interessen des Mittelstands und kleinerer Planungsbüros zu berücksichtigen.

Zur Implementierung des BIM-Bauprozesses in die Bauverwaltung hat der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) der Technischen Universität Kaiserslautern den Zuwendungsforschungsauftrag erteilt „Bestandsaufnahme zur Entwicklung bedarfsgerechter Prozesse öffentlicher Institutionen im Bauwesen mit der BIM-Methode (am Beispiel des Landesbetriebs Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz)“. Hierbei wurden die Prozesse öffentlicher Institutionen bei Planung, Bau, Betrieb und Verwertung von Gebäuden und Bauwerken auf BIM-Kompatibilität hin untersucht. Neben internen Prozessen wurden auch die Schnittstellen zu externen Beteiligten in Planungs-, Bau- und Betriebsphasen auf Synergien bei dem Einsatz der BIM-Methode analysiert. Fragestellungen zu den Anforderungen an Datenverarbeitungsinstrumente sowie wettbewerbs- und vertragsrechtliche Anpassungen bei der einer Einführung der BIM-Methodik waren ebenfalls Bestandteil des Projektes. Bislang wurden bei Pilotprojekten vielfältige Erfahrungen gesammelt. Ein einheitlicher Standard zur Anwendung im Infrastrukturbereich liegt bislang noch nicht vor.

Umsetzung

Landesbetrieb LBB

Partner

TU Kaiserslautern, Bundesbau

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Ab 2021

Mehrwert für das Klimabündnis

Bündelung und Verzahnung der Anwendung von klimagerechtem Baustoffeinsatz und der Digitalisierung im Baubereich

Verantwortlich / Organisation

Finanzministerium, Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN

3. Digitalisierung und integrales Planen

Datenbankbasiertes und vernetztes Arbeiten

Maßnahme

Nutzung datenbankbasierter Anwendungen zur Lebenszyklusbetrachtung mit Kopplung von Ökobilanzierungen bei Projekten beim Landesbetrieb LBB

Herausforderung

Die Digitalisierung des Planens und Bauens in der gesamten Wertschöpfungskette Planung, Bau und Betrieb / Monitoring von Gebäuden ist vor allem im öffentlichen Sektor voranzutreiben.

Die Digitalisierung im Baubereich zur Effizienzsteigerung der Arbeits- und Kommunikationsabläufe ist zu verbessern und die Möglichkeiten des Building Information Modeling und datenbankbasierten Arbeitens sollten auch in die Digitalisierungsstrategie des Landes einbezogen werden. Der Umgang mit den stetig wachsenden Datenmengen im Verlauf eines Projektes muss perspektivisch systematisiert in den Dienst der Planung / der Ausführung / des Betriebs gestellt werden.

Ziel

Die Digitalisierung bei der Umsetzung von Landesbaumaßnahmen ist weiter zu verstärken. BIM, datenbankbasiertes Arbeiten sowie eine zentrale und dynamische Datenerfassung sollten praxistauglich und verstärkter zum Einsatz gebracht werden. Insbesondere über IT-basierte Controlling-Systeme können definierte Maßnahmen zur wirtschaftlichen und klimagerechten Umsetzung geführt werden. Die ständige Evaluierung und zielgerichtete Anpassung der Maßnahmen trägt zu einer erfolgreichen Umsetzung bei.

Zielgruppe

Niederlassungen / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projektverantwortung beim Landesbetrieb LBB

Schwerpunkte / Projekte

Digitalisierungsstrategie Landesbetrieb LBB

Umsetzung

Landesbetrieb LBB

Zeitraum

Ab 2021

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Aufarbeitung von Informationen

Mehrwert für das Klimabündnis

Bündelung und Verzahnung der Anwendung von klimagerechtem Baustoffeinsatz und der Digitalisierung im Baubereich

Verantwortlich / Organisation

Landesbetrieb LBB

SCHWERPUNKT BAUEN

4. Klimagerechter Wohnungsbau / klimagerechte Quartiere

Förderung innovativer Modellprojekte

Maßnahme

Förderung innovativer Modellprojekte

Herausforderung

Schrittweise Annäherung an die Umsetzung von klimagerechtem Bauen – klimafreundliche, nachwachsende und kreislaueffiziente Rohstoffe sollen bei Bau und Sanierung verstärkt zum Einsatz kommen.

Ziel

Die bestehenden Förderimpulse für innovative kommunale und private Bauprojekte aus nachwachsenden Rohstoffen sollen ausgeweitet werden. Es wird geprüft, ob bei bestehenden Förderprogrammen ein stärkerer Fokus auf nachwachsende Baustoffe gelegt werden kann (z. B. Wohnraumförderungsprogramme).

Zielgruppe

Kommunal und privat Bauende, Hochschulen, Bauwirtschaft, Architektinnen und Architekten

Schwerpunkte / Projekte

- Erprobung neuer Ideen und Konzepte
 - Umsetzung von Maßnahmen und Begleitung sowie Evaluation der Ergebnisse
 - Klimagerecht unter den Gesichtspunkten bezahlbar und qualitativ
-

Umsetzung

Initiierung von Modellprojekten und Forschungsvorhaben

Partner

Partner des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen, Hochschulen

Bewerbung / Öffentlichkeitsarbeit

Fachveranstaltungen, Workshops

SCHWERPUNKT BAUEN**4. Klimagerechter Wohnungsbau / klimagerechte Quartiere****Förderkulisse**

Maßnahme

Prüfung der Förderkulisse zur gezielten Förderung im Rahmen der Landesprogramme von nachwachsenden Baustoffen in der sozialen Wohnraumförderung (Wohnungsbau und Modernisierung); Auswertung der Förderprogramme anderer Länder und Kommunen (NRW, Berlin, Baden-Württemberg, Hamburg, München etc.)

Herausforderung

Schrittweise Annäherung an die Umsetzung von klimagerechtem Bauen – klimafreundliche, nachwachsende und kreislaueffiziente Rohstoffe sollen bei Bau und Sanierung verstärkt zum Einsatz kommen. Dies gilt auch im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung.

Ziel

Die bestehenden Förderimpulse für innovative öffentliche und private Wohnbauprojekte aus nachwachsenden Rohstoffen sollen ausgeweitet werden. Es wird geprüft, ob bei bestehenden Förderprogrammen ein stärkerer Fokus auf nachwachsende Baustoffe gelegt werden kann (z. B. Wohnraumförderungsprogramme).

Zielgruppe

Wohnungsbaugesellschaften, Kommunen, privat Bauende

Schwerpunkte / Projekte

Bezahlbare Mietwohnungsbauprojekte (auch Modernisierung bestehender Gebäude), ggf. in einem zweiten Schritt auch selbst genutzter Wohnraum (im Rahmen der soz. Wohneigentumsförderung)

Umsetzung

Änderung der Verwaltungsvorschriften zur sozialen Wohnraumförderung (durch FM)

Partner

Aus Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen RP (insbesondere Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Architektenkammer, Ingenieurkammer, Bauwirtschaft)

Bewerbung / Öffentlichkeitsarbeit

Über Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) und FM

SCHWERPUNKT BAUEN

4. Klimagerechter Wohnungsbau / Klimagerechte Quartiere

Baukultur und Nachhaltigkeit

Maßnahme

Baukultur und Nachhaltigkeit

Herausforderung

Unter dem Begriff Baukultur wird die gesamte gebaute Umwelt verstanden.

Insbesondere das Bauen und die Infrastruktur sind dabei maßgeblich für eine Erreichung der angestrebten Klimaziele zu berücksichtigen – sowohl im Bestand als auch im Neubau.

Eine Vielzahl der vorhandenen Strategien, Instrumente und Maßnahmen (z. B. Gebäudedämmung, Solaranlagen, Windenergieanlagen, Biomasseanlagen, Leitungsinfrastruktur etc.) nehmen erheblichen Einfluss auf das Stadt- und Landschaftsbild. Deshalb ist das Thema Klimaanpassung bzw. Klimaneutralität auch immer eine Gestaltungsaufgabe, vor allem bei Neubau, Sanierung im Bestand, Denkmälern und historischen Stadtkernen oder bei der Umwandlung von Kulturlandschaften zu „Energiewäldern“. Werden in den zu erwartenden Umbauprozessen baukulturelle Kriterien nicht angemessen berücksichtigt, sind Schäden nicht nur für das Stadtbild, das baukulturelle Erbe und die Kulturlandschaften, sondern auch für die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Städten und Landschaftsräumen zu erwarten.

Besonders auch in der Pandemie wurde deutlich, wie wichtig ein attraktives Orts- und Stadtbild, der öffentliche Raum sowie Grün in der Stadt / im Dorf für die Bürgerinnen und Bürger ist.

Ziel

- Baukultur als zentrales Thema einer klima- und ressourcenschonenden Erneuerung im Wohnen und Bauen anzuerkennen und Maßnahmen anzustoßen
 - Öffentliche Hand als Vorbild; Aktivierung von privat Bauenden
 - Steigerung der baulichen Qualitäten und Berücksichtigung der Bezahlbarkeit
-

Zielgruppe

Politik, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger, Architektinnen und Architekten

Schwerpunkte / Projekte

Baukulturelle Qualitätssicherung; Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit; Förderung lokaler und regionaler Baukulturstrategien – Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern / von privaten Bauherrinnen und Bauherren vor Ort; Bewusstseinsbildung; Baukulturvermittlung in Verbindung mit Klima; Öffentlichkeitsarbeit

Umsetzung

Konzipieren von Veranstaltungen und Workshops; Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen; ggf. Durchführen von Wettbewerben; Förderung von Forschungs- und Modellprojekten. Vorstellbar wäre auch eine Art „Leitfaden“.

Partner

Ressorts, kommunale Spitzenverbände, Architekten- und Ingenieurkammer, Bund Deutscher Architekten, Bauwirtschaft, Wohnungswirtschaft sowie weitere Partner*innen der Bündnisse

Bewerbung / Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsam mit den o. g. Partnern, vor allem auch über Veranstaltungen, z. B. im / mit Zentrum Baukultur

SCHWERPUNKT BAUEN

5. Vorschriften

Überprüfung von baurechtlichen Vorschriften in Rheinland-Pfalz auf bestehende Einschränkungen beim Einsatz nachwachsender und klimagünstiger Baustoffe

Maßnahme

- a. Überprüfung und Fortschreibung von baurechtlichen Vorschriften zum Abbau von Hemmnissen beim Einsatz von nachwachsenden und klimagünstigen Baustoffen
 - b. Beratung und Information der Bauaufsichtsbehörden
-

Ziel

- Industriebaurichtlinie wurde mit der Ausweitung der Verwendungsmöglichkeiten von Holz insbesondere bei tragenden Teilen fortgeschrieben und in der neuen Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen veröffentlicht
- Bauteilkatalog (erster Schritt in Holzbaurichtlinie, künftig in DIN 4102-4 als geregelte Bauarten); Normentwurf der DIN 4102-4 liegt derzeit zur Prüfung vor
- Muster-Garagenverordnung liegt notifiziert vor; auf Grundlage des Musters soll die GarVO RLP eingeführt werden (Termin Ende 2021 / Anfang 2022, abhängig von der Veröffentlichung des Musters). Darin ist auch der Einsatz von Holz als Außenwandbekleidung an Fassaden von Garagen möglich.
- Information über die baurechtlichen Bestimmungen bereits veranlasst:
 - Veröffentlichung der Muster-Holzbaurichtlinie (Muster-HolzBau-RL) auf der Seite des Deutschen Institut für Bautechnik seit Mai 2021
 - Einführung der aktuellen VV-TB RLP vom 17. August 2021, gilt ab dem 1. Oktober 2021 in RLP; darin enthalten ist die neue Holzbaurichtlinie RLP (auf Grundlage Muster-HolzBau-RL)

Zielgruppe

Privat und öffentlich Bauende / Baufachleute und Bauaufsichtsbehörden

Schwerpunkte / Projekte

- Erweiterung der geregelten Bauarten für Gebäude in Holzbauweise
 - Fortschreibung der „Muster-Verordnung über den Bau von Betriebsräumen für elektrische Anlagen (EltBauVO)“; neue Regelung für Aufstellräume für Batteriespeichersysteme für nicht sicherheitstechnische Anlagen
 - Fortschreibung der untergesetzlichen Bestimmungen (Holzbaurichtlinie, Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen)
 - Ermöglichung unregelter Bauarten auf dem Weg allgemeiner oder vorhabenbezogener Bauartgenehmigungen
 - Unterstützung weiterer Forschung
-

Umsetzung / Verantwortlich / Organisation

FM

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Bereits ab 2020

Mehrwert für das Klimabündnis

Bauordnungsrecht als Ordnungsinstrument und als ein verpflichtender Baustein einer gesamtheitlichen Auseinandersetzung des Planens und Bauens mit nachwachsenden Rohstoffen und klimagünstigen Baustoffen. Die neue „Klimabündnis Bauen RLP“-Homepage wird durch die Veröffentlichung von spezifischen Fachinformationen beispielsweise zu Baurechtsthemen als Informationsquelle wahrgenommen.

MASSNAHMEN IM SCHWERPUNKT „WISSENSTRANSFER“

1. **Beratungsinitiative „Klimagerechtes Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen“**
 - a. Beratungsangebote für Kommunen

2. **Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen**
 - a. Mediale Begleitung des Klimabündnisses Bauen
 - b. Aufbau einer Internetplattform „Klimabündnis Bauen RLP“
 - c. Wettbewerbe und Auszeichnungen
 - d. Fachmessen
 - e. Berücksichtigung der Transportwege als Klimaschutzaspekt

3. **Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effiziente Nutzung erforschen**
 - a. Förderung der Forschung zur effizienten und alternativen Holzverwendung
 - b. Förderprojekte zur Ausweitung der Potenziale der Digitalisierung
 - c. Förderung von Qualifikationsangeboten im Bereich Holzbau

4. **Weiterbildung von Fachkräften und somit Sicherung von Arbeitsplätzen in der gesamten Wertschöpfungskette des Clusters Forst und Holz**
 - a. Fachseminare für Fachkräfte der Prozesskette Bauen
 - b. Fachexkursionen

5. **Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz**
 - a. Förderung von technisch und innovativ anspruchsvollen Bauvorhaben mit nachwachsenden Rohstoffen
 - b. Förderung der Verwendung nachwachsender Dämmstoffe bei der energetischen Sanierung von Wohngebäuden

Maßnahme

Beratungsangebote für Kommunen

Herausforderung

Kommunen nehmen als öffentliche Auftraggeber und Planungsträger eine Vorbildfunktion beim klimafreundlichen und klimawandelgerechten Bauen ein. Es gilt, den bestehenden Gebäudebestand auf einem energetisch und technisch qualitativ hohen Niveau (Reduzierung von CO₂-Emissionen) zu halten. Im Ergebnis ist es wichtig, die für den Alltag der Bürgerinnen und Bürger notwendigen infrastrukturellen Leistungen und Angebote dauerhaft zu erhalten. Man kann davon ausgehen, dass es in Zukunft zu einer steigenden Nachfrage an Neubau- und Sanierungsprojekten kommen wird. Dem Bauen im öffentlichen Raum liegt ein komplexer Planungsprozess zugrunde, der durch die Erweiterung um die Klimaschutzkomponente zusätzlich Erfahrung bei der Planung und Durchführung eines klimagerechten Bauvorhabens erfordert. Teilweise fehlende Erfahrung und die Komplexität der Ausschreibungsverfahren bremsen die Bauprozesse und die damit verbundenen Potenziale des klimafreundlichen Bauens.

Ziel

Um Hemmnisse gegenüber dem Einsatz und der Leistungsfähigkeit nachwachsender Baustoffe wie z. B. Holz abzubauen und Kommunen mehr Selbstbewusstsein beim klimafreundlichen Bauen sowie der Bewältigung der Planungsprozesse zu geben, soll ein zielgerichtetes Beratungsangebot für Kommunen in ihrer Rolle als Bauherren und Planungsträger angeboten werden.

Zielgruppe

Kommunen als Bauherren und Planungsträger und ggf. Architektinnen und Architekten

Schwerpunkte / Projekte

Folgende Themen sollen Schwerpunkte der Beratungsinitiative sein:

- Herausforderungen beim klimawandelgerechten Bauen: Aufzeigen von Möglichkeiten im Planungsprozess
 - Potenziale nachwachsender und kreislaueffizienter Rohstoffe bei Neubau und Sanierung
 - Vergabeordnung: Ausschreibungsprozess für nachhaltiges Bauen
 - Möglichkeiten des (Holz-)Modulbaus (z. B. Bildungseinrichtungen: Interimsschulbauten)
 - Aufarbeitung der Erkenntnisse, Informationen, Vorlagen für Nachhaltigkeitsbewertung umgesetzter Projekte über gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes für kommunale Bedarfe
 - Klima(wandel)gerechtes Bauen in der Bauleitplanung
-

Umsetzung

Die aufgeführten Themen sollen in Form von Seminaren und Workshops aufbereitet werden.

Partner

Externe Fachleute, Gemeinde- und Städtebund (GStB) RLP, Energieagentur RLP

Bewerbung

Die Veranstaltungen soll zum einen auf der neuen Internetplattform „Klimabündnis Bauen RLP“ veröffentlicht und über die Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums weiterverbreitet werden. Zum anderen soll die Bekanntmachung über Netzwerke, wie z. B. den GStB RLP, erfolgen.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Bis zu 4 Veranstaltungen pro Jahr

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Aufarbeitung von Informationen, Vorlagen für Nachhaltigkeitsbewertung über gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes für kommunale Bedarfe

Mehrwert für das Klimabündnis

Die neue „Klimabündnis Bauen RLP“-Homepage wird durch die Veröffentlichung von Vorträgen als Informationsplattform attraktiv und bleibt aktuell.

Verantwortlich / Organisation

Die Organisation der Veranstaltungen erfolgt über die Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums.

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER**2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen**

Maßnahme

Mediale Begleitung des Klimabündnisses Bauen

Herausforderung

Potenziellen Bauherrinnen und Bauherren fehlt mitunter der Zugang zu Informationen und zum Netzwerk für klimafreundliches Bauen bzw. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund fehlenden Wissens und mangelnder Erfahrungen im Hinblick auf nachwachsende und kreislaueffiziente Rohstoffe werden konventionelle als vermeintlich unkompliziertere Bauweisen bevorzugt. Es fehlen mitunter Impulsgeber, die bereits in der frühen Planungsphase bei Neubau und Sanierung Alternativen im Sinne des Klimaschutzes aufzeigen.

Ziel

Mit konkreten Projekten soll das klimafreundliche Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, insbesondere die nachhaltige stoffliche Holzverwendung, in der Öffentlichkeit positioniert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik und deren Bedeutung im Rahmen des Klimaschutzes zu schaffen.

Durch eine professionelle mediale Begleitung des Klimabündnisses sollen neben der Website weitere Kanäle und Medien zur Verbreitung der Anliegen und Appelle bezüglich des klimafreundlichen Bauens genutzt werden.

Zielgruppe

Potenzielle Bauherrinnen und Bauherren (öffentliche und private), interessierte Bürgerinnen und Bürger, Beteiligte entlang der Planungs- und Ausführungskette Bauen, Nachwuchskräfte im Cluster Forst und Holz

Schwerpunkte / Projekte

- Entwerfen eines Logos für das „Klimabündnis Bauen in RLP“
 - Nutzung von Social-Media-Kanälen
 - Entwicklung und Produktion von Werbemitteln und Printprodukten (Give-aways, Broschüren, Aufsteller, Roll-ups, Ausstellung) zum klimafreundlichen Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, zur stofflichen Holznutzung, insbesondere Holzbau
 - Kurze Videobotschaften zu bestehenden Leuchttürmen: möglicher Beitrag zum Klimaschutz
 - Informationsanhänger zur stofflichen Holzverwendung, insbesondere Holzbau
-

Umsetzung

Beauftragung einer Agentur für die mediale Begleitung des Klimabündnisses (inkl. Website). Diese wird die Gestaltung von Werbemitteln und Printprodukten, Social-Media-Kommunikation, Entwickeln von Videosequenzen sowie des im Eigentum von Landesforsten befindlichen Informationsanhängers zur Thematik der dauerhaften stofflichen Holzverwendung mit Fokus auf das Bauen mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz übernehmen.

Partner

Externe Partner (Agenturen)

Bewerbung

Internetplattform

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Werbe- und Informationsmaterialien über den Zeitraum des Klimabündnisses Bauen, Informationsanhänger

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Abstimmung zu gemeinsamen Informationskanälen

Mehrwert für das Klimabündnis

Mit Informationsmaterialien wird bei öffentlichen Veranstaltungen für nachwachsende Rohstoffe, insbesondere Holz, geworben und die Öffentlichkeit, Fachkräfte und ggf. Nachwuchskräfte angesprochen. Für weiterführende Informationen wird die Internetplattform beworben.

Verantwortlich / Organisation

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums / Klimaschutzministerium

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER

2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

Maßnahme

Aufbau einer Internetplattform „Klimabündnis Bauen RLP“

Herausforderung

Potenziellen Bauherrinnen und Bauherren, Planerinnen und Planern, Ingenieurinnen und Ingenieuren fehlt mitunter der Zugang zu Informationen und zum Netzwerk für klimafreundliches Bauen bzw. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund fehlenden Wissens und mangelnder Erfahrungen im Hinblick auf nachwachsende und kreislaueffiziente Rohstoffe werden konventionelle als vermeintlich unkompliziertere Bauweisen bevorzugt. Es fehlen mitunter Impulse, die bereits in der frühen Planungsphase bei Neubau und Sanierung Alternativen im Sinne des Klimaschutzes aufzeigen.

Ziel

Mit konkreten Projekten soll das klimafreundliche Bauen mit nachwachsenden und kreislaueffizienten Rohstoffen, insbesondere die nachhaltige stoffliche Holzverwendung, in der Öffentlichkeit positioniert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik und deren Bedeutung im Rahmen des Klimaschutzes zu schaffen.

Mit der geplanten Website wird eine Plattform für klimafreundliches Bauen in Rheinland-Pfalz geschaffen, die das dazugehörige Netzwerk beteiligter Akteurinnen und Akteure und Institutionen präsentiert, die Vernetzung ermöglicht und umfassend über die Thematik informiert. Nutzerinnen und Nutzern sollen die Potenziale und Möglichkeiten des klimafreundlichen Bauens und des Bauens mit nachwachsenden Baustoffen aufgezeigt und damit zur Nachahmung angeregt werden.

Zielgruppe

Interessierte potenzielle Bauherrinnen und Bauherren (öffentliche und private), beteiligte Akteurinnen und Akteure und Unternehmen entlang der Planungs- und Ausführungskette Bauen (Architektinnen und Architekten, Fachplanerinnen und Fachplaner, Fachingenieurinnen und Fachingenieure, Handwerksbetriebe, Baugewerbe, z. B. Holzbaubetriebe), Nachwuchskräfte im Cluster Forst und Holz

Schwerpunkte / Projekte

Informationsangebot zum klimafreundlichen Bauen:

- Referenzen: Vorstellung klimafreundlicher Bauvorhaben – abgeschlossene und geplante Projekte
- Rechtliche Rahmenbedingungen zum Bauen mit Holz und weiteren nachwachsenden Rohstoffen
- Darstellung der Vorteile des Bauens mit nachwachsenden Rohstoffen sowie des Holzbaus
- Ausräumen von Vorurteilen gegenüber nachwachsenden Rohstoffen im Bau
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bau
- Netzwerk: ggf. Vorstellung von Akteurinnen und Akteuren der konkreten Planungs- und Ausführungskette – Architektinnen und Architekten, Fachplanerinnen und Fachplaner, Fachingenieurinnen und Fachingenieure (z. B. Holzbauingenieurinnen und Holzbauingenieure), Handwerksbetriebe, Baugewerbe, z. B. Holzbaubetriebe
- Übersicht über Weiterbildungs- und Informationsangebote (Seminare, Workshops, Exkursionen), Hinweise und Verlinkung auf Veranstaltungen
- Vorstellung der Förderprogramme für klimafreundliches Bauen
- Forschung und Entwicklung: Vorstellung von Forschungsprojekten und -ergebnissen der Hochschulen und Universitäten
- Bewerbung von Veranstaltungen, Ereignisberichte zu Veranstaltungen, Nachrichten aus dem Bereich Holzbau, Innovationen, Pressemitteilungen

Umsetzung

Bauftragung einer Agentur für die Erstellung einer entsprechenden Internetplattform. Die Inhalte werden von der Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums gesammelt, die die Pflege der Website mit einer entsprechenden Agentur koordiniert.

Partner

- Hochschulen
- Unternehmen
- GStB RLP

Bewerbung

Hinweise zur Plattform sollen in den Internetauftritten der Bündnispartner sowie weiterer unterstützender Akteurinnen und Akteure veröffentlicht werden.

Über die Plattform sollen Veranstaltungen veröffentlicht werden.

Über einen bedarfsweise erscheinenden Newsletter sollen Interessierte regelmäßig Neuigkeiten aus dem Bereich Holzbau erhalten und damit zum regelmäßigen Besuch der Seite animiert werden.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Die Website wird regelmäßig und stetig aktualisiert. Ein nach Bedarf erscheinender Newsletter soll neue Projekte, Veranstaltungen und Nachrichten im Netzwerk verbreiten.

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Den Landesbau, Fördermöglichkeiten des Landes RLP sowie rechtliche Rahmenbedingungen betreffende Informationen und Projekte werden auf der Website oder auch über Verlinkungen zum Internetauftritt des Ministeriums der Finanzen dargestellt.

Mehrwert für das Klimabündnis

Über die Plattform können Nutzer bequem einen Überblick über die Thematik des klimafreundlichen Bauens und des Holzbaus erhalten. Sie bekommen die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und Hilfestellung bei der Suche nach Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern des Netzwerkes.

Die neue „Klimabündnis Bauen RLP“-Homepage wird durch die Veröffentlichung und Ankündigung von Veranstaltungen sowie die Publikation von Vorträgen als Informationsplattform attraktiv und belebt.

Verantwortlich / Organisation

Durch das Klimaschutzministerium werden Informationen und Beiträge gebündelt und durch eine zuständige Agentur auf der Website eingepflegt.

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER

2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

Maßnahme

Wettbewerbe und Auszeichnungen

Herausforderung

Potenziellen Bauherrinnen und Bauherren fehlt mitunter der Zugang zu Informationen und zum Netzwerk für klimafreundliches Bauen bzw. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund fehlenden Wissens und mangelnder Erfahrungen im Hinblick auf nachwachsende und kreislaueffiziente Rohstoffe werden konventionelle als vermeintlich unkompliziertere Bauweisen bevorzugt. Es fehlen mitunter Impulsgeber, die bereits in der frühen Planungsphase bei Neubau und Sanierung Alternativen im Sinne des Klimaschutzes aufzeigen.

Ziel

Mit konkreten Projekten soll das klimafreundliche Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, insbesondere die nachhaltige stoffliche Holzverwendung, in der Öffentlichkeit positioniert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik und deren Bedeutung im Rahmen des Klimaschutzes zu schaffen.

Über Wettbewerbe und Auszeichnungen innovativer Bauvorhaben wird die Umsetzung exzellenter Lösungsansätze für klimagerechtes Bauen und speziell das Bauen mit nachwachsenden Baustoffen gewürdigt. Diese verdeutlichen die vielfältigen Potenziale bei Neubau und Sanierung und können Vorbild für weitere Projekte sein.

Zielgruppe

Bauherrinnen und Bauherren (öffentliche und private), Beteiligte entlang der Planungs- und Ausführungskette Bauen (speziell Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure)

Schwerpunkte / Projekte

Ausrichtung von Wettbewerben und Verleihung von Auszeichnungen für innovative Bauvorhaben, z. B.

- Holzbaupreis RLP
 - Prix d'architecture bois de la Grande Région
 - Studentenwettbewerbe zwischen Studierenden zu entsprechenden Fragestellungen
-

Umsetzung

Die Wettbewerbe werden in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt, wobei eine Fachjury aus dem Kreis der beteiligten Akteurinnen und Akteure die Prämierung und Auslobung der Preise durchführt.

Partner

Architektenkammer, Ingenieurkammer, Hochschulen,
Interreg-Projekt der Grande Région

Bewerbung

Wettbewerbe werden über die Internetplattform ausgerufen und deren Ergebnisse (Auszeichnungen, Teilnehmende) dort veröffentlicht und anschaulich präsentiert.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Bis zu 2 Veranstaltungen in der gesamten Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Einbindung in die Jury für Wettbewerbe

Mehrwert für das Klimabündnis

Durch die Auszeichnung innovativer Bauvorhaben werden vorbildhafte Projekte bekannt gemacht, deren Lösungsansätze für weitere Bauprojekte relevant sein können.

Verantwortlich / Organisation

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

Maßnahme

Fachmessen

Herausforderung

Potenziellen Bauherrinnen und Bauherren fehlt mitunter der Zugang zu Informationen und zum Netzwerk für klimafreundliches Bauen bzw. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen. Aufgrund fehlenden Wissens und mangelnder Erfahrungen im Hinblick auf nachwachsende und kreislaueffiziente Rohstoffe werden konventionelle als vermeintlich unkompliziertere Bauweisen bevorzugt. Es fehlen mitunter Impulsgeber, die bereits in der frühen Planungsphase bei Neubau und Sanierung Alternativen im Sinne des Klimaschutzes aufzeigen.

Ziel

Mit konkreten Projekten soll das klimafreundliche Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, insbesondere die nachhaltige stoffliche Holzverwendung, in der Öffentlichkeit positioniert werden, um ein Bewusstsein für die Thematik und deren Bedeutung im Rahmen des Klimaschutzes zu schaffen.

Durch die Förderung des Austausches und der Vernetzung, z. B. im Zuge von Fachmessen, wird das Netzwerk gestärkt und gefördert.

Zielgruppe

Potenzielle Bauherrinnen und Bauherren (öffentliche und private), interessierte Bürgerinnen und Bürger, Beteiligte entlang der Planungs- und Ausführungskette Bauen, Nachwuchskräfte im Cluster Forst und Holz

Schwerpunkte / Projekte

Unterstützung von Fachmessen zur Bewerbung nachwachsender und kreislaueffizienter Baustoffe (z. B. Westerwälder Holztage)

Umsetzung

Unterstützung / Förderung von Fachmessen

Partner

GStB RLP

Bewerbung

Internetplattform

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Bis zu 2 Veranstaltungen in der gesamten Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM

-

Mehrwert für das Klimabündnis

Fachmessen fördern den Austausch und damit die Stärkung des Netzwerkes im Cluster Forst und Holz. Die Bewerbung nachwachsender Baustoffe, insbesondere des Rohstoffes Holz und dessen vielfältige Einsatzmöglichkeiten, erreicht die Öffentlichkeit sowie Fachkräfte und trägt zur Akquise von Nachwuchskräften in den verschiedenen Bereichen der Holzindustrie bei.

Verantwortlich / Organisation

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER

2. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen

Maßnahme

Berücksichtigung der Transportwege als Klimaschutzaspekt

Herausforderung

Für das klimafreundliche Bauen spielt neben der Materialwahl auch die graue Energie der Baumaterialien eine entscheidende Rolle. Beim Rohstoff Holz sind hauptsächlich die Transportwege für die Entstehung von grauer Energie in Form klimaschädlicher CO₂-Emissionen verantwortlich. Durch die Verwendung von Holz und Holzprodukten unter Beachtung der regionalen Herkunft sowie regionaler Lieferketten kann der Klimaschutzeffekt optimiert werden. Dieser Aspekt der Holzverwendung muss verstärkt in das Bewusstsein gerückt werden.

Ziel

Durch die Berücksichtigung der Lieferketten der verwendeten Holzprodukte kann der Beitrag zum Klimaschutz bei Bau- und Sanierungsvorhaben noch gesteigert werden. Mit Umweltlabeln, wie z. B. „Holz von Hier“, können die regionale Herkunft und eine kurze Lieferkette sichergestellt werden. Somit besteht die Möglichkeit, den Anteil an grauer Energie bei der Beschaffung von Produkten mit Holz aller Art sowie vor allem auch bei Gebäuden zu reduzieren. Aus diesem Grund soll die Arbeit und die Etablierung von entsprechenden Umweltlabeln in Rheinland-Pfalz unterstützt werden.

Zielgruppe

Unternehmen entlang der Prozesskette Holzproduktion, vom Waldbesitzenden bis zum Endkunden; Bauherrinnen und Bauherren

Schwerpunkte / Projekte

Unterstützung bei der Etablierung von Klimalabeln, wie z. B. „Holz von Hier“, in Rheinland-Pfalz beispielsweise durch folgende Aktivitäten:

- Überprüfung und Evaluierung der Möglichkeiten einer gezielten Verwendung und Ausschreibung von klimaoptimierten Holzprodukten bei Beschaffungsmaßnahmen und Bauvorhaben im Wirkungsbereich des Landes Rheinland-Pfalz
 - Vernetzung mit Strategien und Aktivitäten des Clusters Forst und Holz in Rheinland-Pfalz
 - Unterstützung bei der Implementierung von entsprechenden Labeln in relevanten Plattformen und Prozessen
 - Unterstützung eines Modellprojektes unter Beachtung der Transportentfernung
-

Umsetzung

Klimaschutzministerium und Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

Partner

Landesforsten RLP, Holzindustrie; entsprechende Zertifizierungen wie z. B. „Holz von Hier“

Bewerbung

Internetauftritt des Klimabündnisses, Netzwerk

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Evtl. Berücksichtigung bei der Ausschreibung in Landesliegenschaften

Mehrwert für das Klimabündnis

Die Verwendung regionaler Holzprodukte unter Beachtung regionaler Lieferketten stärkt die Unternehmen und hält die Wertschöpfung in der Region.

Verantwortlich / Organisation

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums, Klimaschutzministerium

SCHWERPUNKT FORSCHUNG

3. Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effiziente Nutzung erfordern

Maßnahme

Förderung der Forschung zur effizienten und alternativen Holzverwendung

Herausforderung

Bedingt durch den Klimawandel ist davon auszugehen, dass sich das Holzangebot aus den heimischen Wäldern künftig ändern wird. Aufgrund des Umbaus der Wälder hin zu klimaresistenten Waldmischbeständen ist mit einem erhöhten Laubholzaufkommen zu rechnen, wobei (Rund-)Hölzer vornehmlich der jüngeren Altersklassenbestände einen wachsenden Anteil des künftigen Holzaufkommens ausmachen werden.

Derzeit wird Laubholz überwiegend der energetischen Verwendung zugeführt, auch für schwache Holzsortimente fehlen neben der Verwendung als Industrie- oder Brennholz noch wertschöpfende und dauerhaft stoffliche Einsatzmöglichkeiten, wie etwa im baukonstruktiven Bereich.

Ziel

Ziel muss es sein, Holz in effizienter und sparsamer Weise in Baukonstruktionen einzusetzen und dabei die dauerhafte stoffliche Verwendung von Laubholz und schwachen (Rund-)Holzsortimenten in der Konstruktion von Gebäuden zu steigern. Dazu zählt auch die Wiederverwendung von Bauteilen / Baustoffen.

Zielgruppe

Forschungseinrichtungen (Hochschulen, Universitäten), holzbe- und -verarbeitende Unternehmen, Holzbaubetriebe

Schwerpunkte / Projekte

Förderung von Forschungsprojekten und Umsetzung von Ergebnissen, z. B. in folgenden Schwerpunktthemen:

- Effizienter und suffizienter Materialeinsatz
 - Potenziale von Laubhölzern
 - Einsatz von (schwachen) Rundhölzern
 - Reversible Verbindungstechniken
 - Wiederverwendbarkeit von Bauteilen
 - Standardisierte Bauweisen
-

Umsetzung

Förderung von Forschungsprojekten

Partner

- Rheinland-pfälzische Hochschulen und Universitäten, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF), Landesforsten
 - evtl. in Kooperation mit Unternehmen
-

Bewerbung

Online in einschlägigen Publikationen des Clusters, der Forschungseinrichtungen und von Landesforsten, dazu Fachpresse

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Evtl. gemeinsame Förderprojekte

Mehrwert für das Klimabündnis

Sicherung der Rohstoffbasis für klimafreundliches Bauen

Verantwortlich / Organisation

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums, FAWF

SCHWERPUNKT FORSCHUNG

3. Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effizientere Nutzung erforschen

Maßnahme

Förderprojekte zur Ausweitung der Potenziale der Digitalisierung

Herausforderung

Planungsprozesse im Bauwesen sind in der Regel sehr umfangreich und erfordern einen hohen Vorbereitungs- und Abstimmungsaufwand. Eine große Zahl an Schnittstellen und unterschiedliche Softwareumgebungen in der Planung verzögern den Arbeitsfluss und mindern die Produktivität. Die Vorteile der Digitalisierung für den Sprung von der Planung zum Produkt und für die integrale Planung werden nicht ausgeschöpft oder gar nicht genutzt.

Potenziale der Digitalisierung stecken auch in den Abschnitten der Produktion, besonders auch am Übergang von der Planung zur Umsetzung. Die moderne Architektur setzt häufig auf nicht parametrische Entwürfe. In Kleinserien / Unikaten sind diese nur sehr aufwendig zu bearbeiten und digitale Abbundanlagen müssen umprogrammiert werden. Hier bieten Standard-Industrieroboter beträchtliches Potenzial. Sie sind bis dato im Holzgewerbe nur selten im Einsatz.

Ziel

Mithilfe der Digitalisierung kann eine Beschleunigung des Arbeitsprozesses, die Erhöhung der Kapazitäten, die Steigerung der Produktivität und damit der Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben erreicht werden.

Zielgruppe

Holzbaubetriebe (mit digitaler Prozesskette), auch in Kooperation mit Hochschulen, Universitäten, Meister- oder Berufsschulen

Schwerpunkte / Projekte

- Design to Production – Entwicklung von Schnittstellen von digitaler Planung zu digitaler Produktion
 - Digitaler Abbund: z. B. Erprobung des Einsatzes von Industrierobotern für Lehre und in Modellvorhaben Holzbau (u. a. Laubholzbearbeitung, lösbare Bauteilverbindungen – Cradle-to-Cradle)
-

Umsetzung

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums mit institutionellem Partner, respektive im Rahmen eines Förderprojektes mit Holzbaubetrieb

Partner

TU Kaiserslautern / Meisterschulen / Technikerschulen / Holzbaubetriebe

Bewerbung

Online in den Fachgruppen und auf der eigenen Internetplattform, bei Fachveranstaltungen

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM

-

Mehrwert für das Klimabündnis

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit klimafreundlicher Holzbauweisen, bessere Perspektiven für Laubholz

Verantwortlich / Organisation

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT FORSCHUNG

3. Unterstützung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nachwachsende Bau-, Werk- und Dämmstoffe produzieren oder deren Entwicklung und effiziente Nutzung erforschen

Maßnahme

Förderung von Qualifikationsangeboten im Bereich Holzbau

Herausforderung

Bauen mit Holz ist anspruchsvoll. Der Holzbau entwickelt sich weiter und eröffnet neue Potenziale. Um diese ausschöpfen zu können, sind Erfahrungen und Fertigkeiten nötig, die den Ansprüchen des fortschrittlichen Holzbaus gerecht werden. Allerdings werden diese nicht zwangsläufig schon in der Ausbildung zur Fachkraft / Führungskraft bzw. zur Ingenieurin / zum Ingenieur / zur Architektin / zum Architekten vermittelt. Gerade kleine und mittelständische Holzbauunternehmen könnten den Anschluss an den Fortschritt verlieren und müssen sich stetig qualifizieren, um ihren Marktanteil zu verteidigen. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach gebauter Umwelt und damit einhergehend komplexeren Bauvorhaben müssen die Unternehmen versuchen, Anschluss an die fortschreitende Entwicklung zu halten.

Ziel

Ziel ist es, spezielle Qualifizierungs- / Qualifikationsangebote zu schaffen. Angesichts der Anforderungen an den fortschrittlichen Holzbau können durch gezielte Fortbildungsmöglichkeiten entsprechende Zusatzqualifikationen die Wettbewerbsfähigkeit von Fachkräften und damit Unternehmen verbessern.

Zielgruppe

Fachkräfte und Führungskräfte von Holzbauunternehmen, Architektinnen / Architekten, Ingenieurinnen / Ingenieure

Schwerpunkte / Projekte

Förderung von (Zusatz-)Qualifikationen im Bereich des Holzbaus, zum Beispiel durch die Förderung eines Zertifikatsstudiums

Umsetzung

Förderung von Projekten zur Etablierung, Erweiterung und Verbesserung des Angebotes an Lehr-, Fortbildungs- und Qualifikationsveranstaltungen

Partner

Rheinland-pfälzische Hochschulen, Universitäten, Meisterschulen, FAWF, Landesforsten

Bewerbung

Online in einschlägigen Publikationen des Clusters, der Hochschulen und Universitäten, der FAWF und von Landesforsten, dazu Fachpresse

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM

-

Mehrwert für das Klimabündnis

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Verstetigen der Marktanteile rheinland-pfälzischer Betriebe

Verantwortlich / Organisation

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER**4. Weiterbildung von Fachkräften und somit Sicherung von Arbeitsplätzen in der gesamten Wertschöpfungskette des Clusters Forst und Holz**

Maßnahme

Fachseminare für Fachkräfte der Prozesskette Bauen

Herausforderung

Beim klimafreundlichen Bauen nimmt der Holzbau eine besondere Rolle ein. Der Cluster Forst und Holz, also die Betriebe entlang der Wertschöpfungskette Holz, hat sich in Rheinland-Pfalz gut entwickelt.

Jedoch ist, um mit dem technologischen Wandel Schritt zu halten, in der Holzbaubranche eine Entwicklung im Bereich Digitalisierung, Robotik und Künstliche Intelligenz notwendig, damit kleine und mittelständische Holzbaubetriebe wettbewerbsfähig bleiben.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach gebauter Umwelt und damit einhergehend komplexeren Bauvorhaben müssen sich Unternehmen an die fortschreitende Entwicklung anpassen.

Die Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen rund um das Thema Ressourceneffizienz muss an Beteiligte entlang der gesamten Prozesskette adressiert werden. Aufgrund der neuen Herausforderungen sind intelligente Lösungen gefragt.

Ziel

Ziel ist die Verbreitung und Verbesserung des Wissensstandes in der Branche zu den Potenzialen der nachwachsenden Baustoffe, insbesondere von Holz. Durch die Weiterentwicklung von Strukturen und Technologien in den Betrieben erhalten diese ihre Wettbewerbsfähigkeit bzw. bauen diese weiter aus. Nicht nur wirtschaftliches Wachstum, sondern auch ein hoher Beschäftigungsstand kann so gesichert werden.

Zielgruppe

Mittelständische Holzbaubetriebe, Meister- und Technikerschulen, Berufsschulen

Schwerpunkte / Projekte

Initiierung von Workshops zu folgenden Schwerpunktthemen:

- Chancen der Digitalisierung: Vorteile digitaler Prozessketten
 - Effizienter und suffizienter Materialeinsatz
 - Wiederverwendbarkeit von Bauteilen
 - Alternativer Materialeinsatz: Möglichkeiten für den Einsatz von Laub- und Rundholz
 - Standardisierte und elementierte Bauweisen: Nutzung von Online-Konfiguratoren (Potenziale für Gebäude / -bestandteile in Holzbauweise)
-

Umsetzung

Förderung und Unterstützung von Workshops für und mit den Zielgruppen in Kooperation mit externen Partnern und Energieagentur RLP

Partner

Energieagentur RLP, Hochschulen, Kammern, Fachgruppe Zimmerer

Bewerbung

Internetauftritt des Klimabündnisses und der Partner

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Bis zu 2 Veranstaltungen in der gesamten Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Evtl. Beteiligung an Workshop-Inhalten

Mehrwert für das Klimabündnis

Stärkung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Betriebe

Verantwortlich / Organisation

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

Maßnahme

Fachexkursionen

Herausforderung

Der Holzbau hat in jüngster Zeit bedeutende technologische Entwicklungssprünge vollzogen und dabei auch weitere Anwendungsbereiche, vor allem im urbanen Bauen, erschlossen. Nur wenn die Fachleute im Hinblick auf ihren Wissensstand mit der rasanten Entwicklung Schritt halten können, ist eine Weiterentwicklung des Holzbaus möglich.

Ziel

Das Leistungsvermögen des Holzbaus soll in der Zielgruppe der Planerinnen und Planer / der Entscheiderinnen und Entscheider realistisch eingeschätzt werden können.

Zielgruppe

Planerinnen und Planer (Architektinnen und Architekten sowie Ingenieurinnen und Ingenieure) – auch in Ausbildung befindliche, Entscheiderinnen und Entscheider sowie die Inhaberinnen und Inhaber kleinerer Betriebe (mit Fortbildungsdefiziten)

Schwerpunkte / Projekte

Fachstudienreisen mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Urbane Holzbauten
- Digitale Prozessketten
- Einsatz „neuer“ Materialien (Laubholz, Rundholz)
- Wiederverwendbarkeit von Bauteilen
- Standardisierte Bauweisen

Umsetzung

Die Federführung der Organisation obliegt je nach Veranstalter den Kammern, Gemeinde- und Städtebund, Landkreistag, Bauwirtschaft etc. Dazu zählt auch die finanzielle Unterstützung studentischer Exkursionen.

Partner

Kammern, GstB RLP, Landkreistag, Bauwirtschaft (Fachgruppe Zimmerer und Holzbaugewerbe)

Bewerbung

Angebot über die Kommunikationsmedien der Partner und die eigene Internetplattform

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Während der Laufzeit des Klimabündnisses 2 Veranstaltungen jährlich

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Baurechtliche Inhalte der Exkursionen

Mehrwert für das Klimabündnis

Erweiterung des Wissens über klimaschonendes Bauen und über dessen wirtschaftliche Umsetzung (basierend auf der Überzeugung, dass klimagerechtes Bauen ohne signifikante Mehrkosten möglich ist) als Beitrag zur Erfüllung der klimapolitischen Ziele

Verantwortlich / Organisation

Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER

5. Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz

Maßnahme

Förderung von technisch und innovativ anspruchsvollen Bauvorhaben mit nachwachsenden Rohstoffen

Herausforderung

Die Herausforderungen der Zukunft sind gewaltig: Bezahlbarer Wohnraum wird knapp, viele Wohngebäude sind energetisch sanierungsbedürftig, auch bei den Kommunen gibt es einen Sanierungsstau bei Schulen, Hallen, Kindertagesstätten und Verwaltungsgebäuden. Nicht nur Wohngebäude, auch öffentlich zugängliche Gebäude müssen klimawandeltauglich gestaltet werden.

Auf dem Weg zur Rohstoffeffizienz und -suffizienz sind auch bei der Wahl der Rohstoffe (nachwachsend und kreislauffeffizient) noch nicht alle Potenziale bei Neubau und Sanierung ausgeschöpft.

Zahlen des Statistischen Landesamtes für Baugenehmigungen von überwiegend mit Holz geplanten Gebäuden in Rheinland-Pfalz (2019) belegen das eindrucksvoll:

Gebäude gesamt	23 %		
Wohngebäude gesamt	24 %	Nichtwohngebäude gesamt	14 %
Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen	27 %	Anstaltsgebäude	9 %
Wohngebäude mit mehr als 2 Wohnungen	3 %	Büro- und Verwaltungsgebäude	7 %
Wohnheime	0 %	Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	26 %
		Nicht landwirtschaftliche Betriebsgebäude	11 %
		darunter Fabrik- und Werkstattgebäude	6 %
		Handels- und Lagergebäude	12 %
		Hotels und Gaststätten	6 %

Ziel

Steigerung der Potenziale u. a. für den stofflichen Einsatz von Holz sowohl beim Neubau als auch in den Bereichen Sanierung, Ausbau und Aufstockung. Dazu gehört auch die Modernisierung hin zu energieeffizienten und klimafreundlichen Gebäuden.

Darüber hinaus wird in Rheinland-Pfalz über die gezielte Förderung von Bauvorhaben eine langfristige Erhöhung der Holzbauquote (= Anzahl der genehmigten Gebäude in Holzbauweise) sowohl im Wohnbau als auch im Nichtwohnbau angestrebt (Zahlen aus 2019 in RLP: Wohnbau 24 %, Nichtwohnbau 14,2 %), die sich aus dem Nachahmungseffekt ergibt und Impulsgeber für potenzielle Bauherinnen und Bauherren ist.

Zielgruppe

Kommunen, Unternehmen (insbesondere KMU), Zweckverbände, Verbände, Kammern sowie Vereine und natürliche Personen, die unternehmerisch tätig sind

Schwerpunkte / Projekte

Förderschwerpunkte:

- Innovative Ansätze für mehrgeschossigen Wohnungsbau, insbesondere Wohngebäude mit mehr als 2 Wohnungen unter Einsatz überwiegend nachwachsender Rohstoffe
 - Innovative Ansätze für Nichtwohngebäude, insbesondere Büro- und Verwaltungsgebäude; soweit in der Nutzung sinnvoll Gewerbebauten = Fabrik- und Werkstattgebäude, Handels- und Lagergebäude unter Einsatz überwiegend nachwachsender Rohstoffe
 - Pilot-, Modell- und Demonstrationsvorhaben („Leuchtturmprojekte“): u. a. Anwendung neuer (Laubholz-)Produkte, auch im Bereich Holzhybridbau
-

Umsetzung

Die Förderanträge werden bei der Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums eingereicht. Daraufhin wird das Bewertungsgremium einberufen und der Antragstellerin / dem Antragsteller die Möglichkeit zur Präsentation seines Projektes gegeben. Das Bewertungsgremium beurteilt das vorgestellte Projekt. Im Falle einer Zustimmung zur Förderung ergeht eine Förderempfehlung an die Stabsstelle und an das Klimaschutzministerium.

Die Beurteilung der Förderwürdigkeit von Bau- und Sanierungsvorhaben durch die bisher zum Einsatz gekommene „Bewertungsmatrix für Clusterprojekte im Sektor Holzbau“ soll weiterhin von dem noch zu implementierenden Bewertungsgremium verwendet werden. Die Bewertungsmatrix orientiert sich an den anerkannten Vorgaben der Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Kriterien für die Bewertung und Förderung von Bauvorhaben:

- Kaskadennutzung
- Umsetzung einer innovativen Holzbaulösung (Produktinnovation)
- Umsetzung von Forschungsergebnissen der Hochschulen / Universitäten
- Rohstoffeffizienz
- Beitrag zum Klimaschutz (Stichpunkt „CO₂-arme Wirtschaft“)
- Bewertung der Ökobilanzierung von Baustoffen / Lebenszykluskosten

In Abhängigkeit der Höhe der zur Verfügung stehenden nationalen Fördermittel ist für das Antrags-, Bewilligungs- und Auszahlungsverfahren sowie die Verwendungsnachweisprüfung die ISB, Mainz als Dienstleister zu beauftragen. Dafür bedarf es einer vertraglichen Vereinbarung mit der ISB, in der die zu übernehmenden Arbeiten definiert sind. Die ISB erhält für ihre Dienstleistungen eine finanzielle Vergütung.

Partner

- Hochschulen / Universitäten
 - GStB RLP
-

Bewerbung

Im Rahmen von Fachveranstaltungen kann über die Förderung und die ihr zugrunde liegenden Voraussetzungen informiert werden. Die Fördermodalitäten werden zudem auf der neuen Internetplattform „Klimabündnis Bauen RLP“ veröffentlicht. Die Bekanntmachung erfolgt auch über das Netzwerk der Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums sowie des GStB RLP.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

Gesamte Projektlaufzeit

Schnittstellen mit FM / MKUEM

Nach Bedarf Information des FM über herausragende Bauvorhaben, die für dessen Arbeit von Interesse sein könnten

Mehrwert für das Klimabündnis

Die Präsentationen über die abgeschlossenen Bauvorhaben werden von den Bauherrinnen und Bauherren zusammengestellt und auf der neuen Internetplattform mit den wichtigsten Kennzahlen und Merkmalen zum Projekt veröffentlicht. Interessierte und potenzielle Bauherrinnen und Bauherren finden darin Anregungen und Motivation zur Nachahmung der klimafreundlichen Bauweise mit nachwachsenden Rohstoffen, womit eine Steigerung der Holzbauquote in Rheinland-Pfalz erzielt werden kann.

Verantwortlich / Organisation

- Abstimmung Klimaschutzministerium mit der Stabsstelle Holzbau des Klimaschutzministeriums über potenzielle und aktuelle Bauvorhaben
 - Verantwortung für die Beurteilung der Förderwürdigkeit eines Neubau- / Sanierungs- / Modernisierungs- / Aufstockungsvorhabens: Bewertungsgremium
-

SCHWERPUNKT WISSENSTRANSFER

5. Förderung des Bauens und Sanierens mit nachwachsenden, kohlenstoffspeichernden Rohstoffen als Anreiz zum Klimaschutz

Maßnahme

Förderung der Verwendung nachwachsender Dämmstoffe bei der energetischen Sanierung von Wohngebäuden

Herausforderung

Gebäude verursachen während der Betriebsphase zum Teil recht hohe Emissionen, die durch eine energetische Sanierung deutlich minimiert werden können. Die energetische Sanierung von Wohngebäuden mit nachwachsenden Dämmstoffen ist mit erhöhten Material- sowie mitunter höheren Einbaukosten verbunden.

Ziel

Steigerung des Einsatzes von nachwachsenden Dämmstoffen im Bereich Sanierung. Dazu gehört die Modernisierung hin zu energieeffizienten und klimafreundlichen Wohngebäuden.

Zielgruppe

Privatpersonen (Eigentümerinnen und Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern)

Schwerpunkte / Projekte

Förderschwerpunkt: Gefördert werden soll die energetische Sanierung mit Dämmmaterial aus nachwachsenden Rohstoffen von Wohngebäuden.

Umsetzung

Die Förderung der Verwendung von Dämmmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen soll im Rahmen eines Förderprogramms des Klimaschutzministeriums realisiert werden. In diesem Zusammenhang sollen auch Artenschutzaspekte bei Gebäudedämmung wenn möglich berücksichtigt werden (z. B. Nistmöglichkeiten Mauersegler, Schwalben)

Partner

Energieagentur RLP; Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

Bewerbung

Im Rahmen von Fachveranstaltungen kann über die Förderung und die ihr zugrunde liegenden Voraussetzungen informiert werden. Die Fördermodalitäten werden zudem auf der neuen Internetplattform des Klimabündnisses veröffentlicht.

Zeitraum / Anzahl Veranstaltungen

2023–2026

Schnittstellen mit FM / MKUEM

-

Mehrwert für das Klimabündnis

Förderung von nachwachsenden Baustoffen und eines klimaneutralen Gebäudebestandes

Verantwortlich / Organisation

Klimaschutzministerium

Bildnachweis

Seite 1:

- Seminar: shutterstock / SmartPhotoLab
- Integrales Werkzeug NUKOSI:
- Holz-Beton-Verbundknoten an Brücke in Schönecken: Hannsjörg Pohlmeier
- Kindertagesstätte „Haus des Kindes Hanni Kipp“ im Passivhausstandard: Hannsjörg Pohlmeier
- FUTUREhaus/TU Kaiserslautern
- Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs für den Neubau des Amtsgerichtes Bitburg: hammerskrause architekten part.ges. mbB, Stuttgart
- Solar-Carport Landesforsten RLP: HS Trier
- X-Holzverbinder: Hannsjörg Pohlmeier

Seite 2

- oben: Hannsjörg Pohlmeier
- unten: hammerskrause architekten part.ges. mbB, Stuttgart

April 2022



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DER FINANZEN



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Kaiser-Friedrich-Straße 5
55116 Mainz

fm.rlp.de

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz

mkuem.rlp.de